



## Proben für den Ernstfall

Ohne die AG Maske vom ASB Berlin geht es nicht



Bild: ASB/Hannibal

Gruselig, aber nicht echt. Natalie Engel gibt der Skalpierungsverletzung den letzten Schliff.



Maskenbildnerin Patricia Mix „verschönert“ mit verschiedenen Blutpasten eine Gesichtsverletzung.

**M**aschinenpistole, Handgranaten – was tun, wenn Terroristen in Berlin zuschlagen? Solche und andere Szenarien gilt es regelmäßig zu proben, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Im Mai wird das Helios-Klinikum „Emil von Behring“ Schauplatz eines Jubiläums: die 200. Berliner Krankenhausübung. Insgesamt 46 Verletzte werden an diesem Abend eingespielt, darunter auch einige akut Lebensbedrohte. Die Darsteller sind Freiwillige, geschminkt werden sie von der AG Maske, dem Team für Realistische Notfalldarstellung des ASB Berlin. Im Repertoire haben sie ein breites Spektrum an unterschiedlichen Verletzungsbildern – angefangen von der Schusswunde bis zum amputierten Arm oder einer

schweren Brandverletzung. Als das Alarm-Fax an diesem Abend gegen 19 Uhr im Krankenhaus eintrifft, gilt es für die Pflegekräfte und Ärzte zu beweisen, dass sie fähig sind, einen so genannten Massenansturm an Verletzten zu versorgen. Die Ergebnisse werden abschließend zusammengefasst und im Nachgang gemeinsam mit der Krankenhausleitung ausgewertet.

Kein anderes Bundesland als Berlin kann eine derart hohe Anzahl von Übungen vorweisen und ist damit Vorbild für andere Großstädte wie Hamburg oder Frankfurt. Seit dem Terroranschlag vom Breitscheidplatz im Jahr 2016 wurden die Aktivitäten zur Krisenvorsorge und die bereitgestellten Mittel seitens der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung nochmals erhöht.

Dennis Michalowski leitet seit 2005 die Fachgruppe AG Maske. Der 37-Jährige ist gelernter IT-Systemelektroniker und BA Wirtschaftsingenieur und arbeitet hauptamtlich bei einem großen Kommunikationsdienstleister.

**Was genau sind die Aufgaben der AG Maske?**

Wir schminken Verletzungen, Erkrankungen und Vergiftungen. Von kleinen Fallbeispielen bis zu großen Übungen für den Katastrophenschutz ist alles dabei. Wir geben Tipps für die Darstellung des Szenarios und sichern unsere Leute während der Übungen ab. Ab und an unterstützen wir auch im Ausbildungsbereich und schminken Verletztenbilder für Prüfungssituationen. Manchmal verirren sich auch Film und Fernsehen mit einer Anfrage bei uns.

**Was motiviert dich dabei am meisten?**

Das Feedback! Die Krankenhäuser und auch unsere Darsteller sind immer voll des Lobes für unsere Arbeit. Das freut uns natürlich sehr.

**Kannst du dich noch an ein besonderes Erlebnis erinnern?**

Im letzten Jahr erreichte uns eine Anfrage aus Erfurt: Die Stadt hatte für eine Großübung nicht genügend Maskenbildner für die Notfalldarstellung. Man schickte uns kurzerhand einen Bus vorbei, der uns mit rund 50 Helfern an einem Samstagnachmittag nach Erfurt brachte. Dort haben wir die Übung vorbereitet und begleitet. Am frühen Sonntagmorgen ging es zurück nach Berlin. Ein unerwarteter Tapetenwechsel, der sich für uns anfühlte wie eine Klassenfahrt.

(lacht)  
Besonders gefreut habe ich mich 2011, als ich für mein Engagement mit dem Katastrophenschutz-Ehrenzeichen der Sonderstufe ausgezeichnet wurde. Ich war mit unter 30 Jahren der jüngste Ehrenamtliche des ASB Berlin, der durch den Innensenator ausgezeichnet wurde.

**Was wünschst du dir für den ASB Berlin?**

Nachwuchs, Nachwuchs, Nachwuchs – an der Basis und in den Leitungsfunktionen! Und natürlich Verletzten-Darsteller für unsere Übungen.

INTERVIEW: PATRICIA DICHTL ■

## Berlin Schockt rettet Leben

Start der Ersthelferalarmierung im September

**B**erlin Schockt will die Soforthilfe bei einem plötzlichen Herzstillstand berlinweit verbessern, um Leben zu retten und zu erhalten. Ab September alarmiert die kostenfreie Berlin-Schockt-App deshalb auch Ersthelfer zu einem Notfallort.

Der plötzliche Herztod ist in Deutschland die Todesursache Nummer 1, jede Sekunde zählt. Schnelle Reanimation und der Einsatz eines Automatisierten Externen Defibrillators (AED) erhöhen die Überlebenschancen um bis zu 70 Prozent. Neben ihrem AED-Netz setzt die Berlin-Schockt-App deshalb zukünftig auch auf Ersthelfer.

Ab September alarmiert die erweiterte App freiwillige Ersthelfer in unmittelbarer Nähe eines Notfallortes. Ziel ist es,

den Menschen bis zum Eintreffen der professionellen Rettungskräfte bestmöglich zu helfen. Je mehr freiwillige Ersthelfer sich in der Berlin-Schockt-App registrieren, umso schneller kann im Notfall Hilfe vor Ort sein und desto mehr Menschen können mit Hilfe von Berlin Schockt gerettet werden.

Hier sind alle Berlinerinnen und Berliner gefragt. Als Ersthelfer registrieren kann sich jeder, der eine Erste-Hilfe-Ausbildung absolviert hat, die nicht länger als ein Jahr zurückliegt, oder über eine medizinische Fachausbildung, Sanitäts- oder Rettungsdienstausbildung verfügt.

Machen Sie mit und registrieren Sie sich als Ersthelfer bei Berlin Schockt direkt über die App oder unter: [www.berlin-schockt.de/mitmachen/ersthelfer-registrieren](http://www.berlin-schockt.de/mitmachen/ersthelfer-registrieren).

MELANIE ROHRMANN ■



Bild: ASB/Hannibal